

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 44

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXX. Band

Direktion: **Franz-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6. —, per Jahr Fr. 12. Inlerate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. Januar 1925.

Wochenpruch: Treue ist ein feltner Gast; halt' ihn fest, wenn du ihn hast.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 22. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Julius Bär & Co.,

Umbau Bahnhofstrasse 36, Z. 1; 2. E. Leuthold, Untertellerung Hofgebäude Gerechtigkeitsgasse 8, Z. 1; 3. Baugenossenschaft Haumesser, Dachstockausbau Seefstr. 334/336, Z. 2; 4. W. Schmid-Staub, Gerätehäuschen bei Bellariastrasse 51, Z. 2; 5. D. Walz, Abänderung des genehmigten Geschäftshauses Claridenstrasse 26, Z. 2; 6. N. Fuchs, Erdgeschossumbau Langstrasse 10, Z. 4; 7. J. P. Koller, Ladenumbau Turnhallenstrasse 31, Z. 4; 8. Gebr. Wegmann, Autoremise Fabrikstrasse Nr. 50, Z. 5; 9. S. Bianchi, Dachwohnung Dorfstrasse 52, Z. 6; 10. Woll A.-G., Autoremisengebäude bei Goldauerstrasse 28, Z. 6; 11. Witmer & Senn, Autoremisenanbau Freudenbergstrasse 11, Z. 7; 12. Baugenossenschaft Seerose, Autoremisenanbau Seefeldstrasse 14, Z. 8.

Bauliches aus Thalwil. Wie verlautet, soll nun die Kirchbodenstrasse in Wädle fertig erstellt werden, da endlich die langwierigen Prozesse erledigt sind und das baureife Land für die Baulätigkeit geöffnet werden kann, was für die betreffenden Grundbesitzer gewiss annehmbar sein wird. Es sollen auch schon verschiedene Landan-

käufe für Erstellung von Wohnhäusern abgeschlossen worden sein und weitere kommen noch dazu. Auch in anderem Gemeindegebiet soll wieder etwas zum Bauen in Aussicht stehen, sodass auf den Frühling für verschiedene Handwerker Beschäftigung in Aussicht ist.

Zur Frage des Schulhausneubaus in Dübendorf berichtete Präsident Locher in der Gemeindeversammlung, dass die Pläne in Arbeit seien und dass gegenwärtig eine Betriebsberechnung für die Heizungsanlage studiert werde; er hoffe, dass für das Projekt ein ansehnlicher Staatsbeitrag erwartet werden könne.

Ueber die Theaterbaufrage in Luzern schreibt man der „N. Z. Z.“: Der Große Rat der Stadt Luzern wird in nächster Zeit über die Lösung der Theaterbaufrage zu entscheiden haben. Inzwischen ist an dem ausgebrannten Hause an der Bahnhofstrasse ein Gerüst aufgerichtet worden; man will vorläufig ein festeres Blechdach anbringen. Über weitere bauliche Maßnahmen verlautet noch nichts, doch besteht, auch bei den zuständigen Stellen, ein gewisses Interesse für den Wiederaufbau des alten Theaters, aus traditionellen, finanziellen und anderen in Betracht kommenden Gründen. Von anderer Seite wird aber ebenso lebhaft das Projekt eines Theaterneubaus (der Zentralplatz käme dafür in Frage) empfohlen, da jetzt die Gelegenheit günstig sei, überdies die Kosten in Anbetracht des kulturellen Gewinnes mit gutem Gewissen bewilligt werden könnten. Dieses Projekt würde ferner einheimischen Architekten die Möglichkeit geben,

ihre bauliche Kunst auf dem Gebiete der modernen Theateranlage zu zeigen. In der Hauptsache freilich handelt es sich ja um eine gründliche, die ganze Bühnenorganisation umfassende Erneuerung des technischen Apparates, des Fundus, aller Sachen der Bühnenbildnerischen Gestaltung, die durch den Brand verloren gegangen sind. So könnte bei geschicktem Vorgehen der alte Bau (dessen einfache, aber vornehm wirkende Fassaden erhalten blieben) sehr wohl den Zwecken der inneren Bühnenreform genügen. Ein schönes neues Theater von einladendem architektonischem Reiz wäre allerdings vorzuziehen, da es auch der Kultur des Fremdenverkehrs zugute kommen würde.

Das neue **Tellspielhaus in Altdorf** ist im Rohbau fertig erstellt, so daß nun rüstig am Innenausbau gearbeitet wird. Im besondern ist zu erwähnen, daß die Bühne mit einem Rundhorizont erstellt wird und die modernsten technischen Einrichtungen erhält. Die Gesamtkosten werden heute mit 480,000 Fr. geschätzt, wovon von der Tellspielgesellschaft (Baufonds) und durch Subventionen des Bundes, des Kantons und der Gemeinde rund 420,000 Fr. gedeckt werden, so daß noch 60,000 Franken durch Private aufzubringen sind. Die Tellspiele sollen noch im kommenden Sommer aufgenommen werden.

Bauliches aus dem Wäggitäl. Man schreibt den „Glarner Nachr.“: Während ein richtiger „Londoner-Nebel“ über dem Tale draußen lagert, lacht im Wäggitäl warmer Sonnenschein, dessen Strahlen sich im nun silberklaren See spiegeln und den hunderte von Wildenten beleben. Der milde Winter ist der Erstellung der neuen Wohnstätten in „Neu-Innerthal“ sehr förderlich gewesen, sodaß zurzeit schon eine ganze Anzahl heimeliger Bauten bezogen sind. Sehr vorteilhaft präsentieren sich das Pfarr- und Schulhaus, dann das neue Sigriftenhaus und im Entstehen begriffen ist auch die neue Wohnstätte für den Pfarr-Resignaten; das neue Armenhaus ist bereits unter Dach. Herr Bezirksammann Spiess hat einen ganz modernen Gasthof erstellen lassen, wo auch die Post untergebracht ist; das einstige Gasthaus zur Post mit geräumigem Laden ist weiter oben neu entstanden, das Pfusthaus wurde ebenfalls modernisiert. Auf der Sonnegg sind desgleichen zwei neue Wohnstätten gebaut worden und ältere Häuschen fanden bauliche Erweiterungen. Verläßt man das Tal, grüßt zum Abschied noch das Gasthaus der vormaligen Badwirtin, das bei freundlicher Bedienung zu einem guten Trunk einladet. So blüht allüberall neues Leben aus den Ruinen und die Neu-Innerthaler werden ihre „neue“ und doch alte Heimat bald wieder lieb gewinnen.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Die von der Gemeindeversammlung Glarus für das Jahr 1925 beschlossene Überdeckung einer Teilstrecke des Strengenbaches im Oberdorf wurde in drei Losen den Herren Baumeister Caspar Leuzinger-Leuzinger, C. Leuzinger-Böhny und Kubli & Elber, alle in Glarus, übertragen. Die Arbeiten für die Neuerstellung der Stiefenbrücken beim Schlachthaus und in den Ingruben haben die Herren Baumeister R. Stüßi-Mebli und Franz Hauser in Glarus auszuführen.

Die **Bautätigkeit in Näfels** (Glarus) wird sich laut „Glarner Nachr.“ in erfreulicher Weise auch im kommenden Frühjahr recht rege gestalten. Es werden nächstens Profile für drei Neubauten erstellt; im Oberdorf von Herrn Emil Angst, Schreinermeister; zwischen Gerbi und Schmidstraße in der Hofset von Herrn Werkführer Feldmann, für ein Einfamilienhaus von Wilhelm Schwitler, Sägereiarbeiter. Im sogenannten Armen, Aufschachen, erstellt Herr Felber eine größere mechanische Werkstätte mit Autogarage. An der Bahnhofstraße, im schön gelegenen Baumgarten, ist ein Bauplatz für ein Chalet

von Herrn Eugen Hauser, Kaufmann, zurzeit in Brüssel, erworben worden. Weitere Projekte, speziell für das dortige Quartier, sollen bevorstehen. An der Straße nach Mollis wird die neue Häusergruppe durch ein Chalet von Herrn Dagobert Landolt, Baugeschäft, bereichert.

Das **Umbauprojekt betreffend die Ersparnis-Kasse** in Diten ist von der Bürgergemeindeversammlung genehmigt worden. Die Kosten dieses Umbaus, der fast auf unabsehbare Zeit den Anforderungen zu genügen vermag, belaufen sich auf 225,000 Fr. Es ist vorgesehen, die Schalterräume zu vergrößern und die Zahl der Schalter zu erhöhen. Für neue Bureauräumlichkeiten wird durch Verkleinerung des großen Treppenhauses Platz gewonnen. Im Souterrain soll ein moderner Tresor eingebaut werden. Nach vollzogenem Umbau wird das Gebäude für ein Personal von fünfzig Personen Platz bieten, während heute neunundzwanzig Beamte, Angestellte und Lehrlinge darin beschäftigt sind.

Schulhausneubau in Obergösgen (Solothurn). Laut Neujahrsgemeindebeschluss gedenkt die Gemeinde Obergösgen allen Ernstes an den Bau eines neuen Schulhauses heranzutreten. Zu diesem Zwecke wurde an schönster Lage der Gemeinde, der neuen Straße gegen Winznau, Hausplatz und Umgelände angekauft.

Anschluß von Muttenz und Pratteln an die Basler Gasversorgung. (Aus dem Bericht des Regierungsrates von Baselstadt.) Gleich Niehen ist auch Binningen, Birsfelden, Allschwil, Bottmingen und Oberwil bereits an das Netz des städtischen Gaswerks angeschlossen, während Münchenstein, Arlesheim, Dornach, Leich und Reinach von dem von ihnen gemeinsam betriebenen A.-G. Gaswerk Dornach mit Gas versorgt werden. Nun sind nach längeren Verhandlungen die beiden großen basellandschaftlichen Gemeinden Muttenz und Pratteln im Begriff, sich ebenfalls an das Basler Gaswerk anzuschließen. Der Ratsschlag rechnet bei Muttenz mit einem Durchschnittsjahresverbrauch von 20 Kubikmetern auf den Kopf der Bevölkerung, was bei 3400 Einwohnern 68,000 Kubikmeter und bei Pratteln mit 4500 Einwohnern und einem Verbrauch von je 25 Kubikmetern rund 112,000 Kubikmeter, insgesamt also einen Verbrauch von 180,000 Kubikmetern ergäbe. Bei den starken Entwicklungsmöglichkeiten heider Gemeinden würde sich dieser Verbrauch im Laufe der Zeit noch steigern. Die Kosten, für die der Kredit zu Lasten des Anlagekapitals des Gaswerks verlangt wird, betragen 415,000 Franken, wobei allerdings 40,000 Fr. als Verbesserung des Stadtnetzes gebucht würden. Verzinsung und Amortisation ergäben sich aus dem erhöhten Einheitspreise von 35 Rappen pro Kubikmeter im Hinblick auf die Mehrkosten des neu zu erstellenden Netzes. Bei einem größeren Verbrauch würde dann eine Reduktion des Gaspreises um fünf Rappen erfolgen können. Mit Hilfe eines kleinen, höheren Druck erzeugenden Kompressors ist es möglich, durch eine relativ kleine Leitung die sechs Kilometer lange Zufuhr vom Stadtnetz zu besorgen.

Erweiterung der Pfarrkirche in Sozau (St. Gallen). Die Vorarbeiten für die Erstellung eines Umbauplanes sind bereits an die Hand genommen worden. Der starke, massive Turm wird vermutlich erhöht und auch mit einem neuen Geläute versehen werden.

Brückenbauprojekt im Aargau. Es handelt sich laut „Bremgarter Volksfreund“ um die Erhebung der Fähre Sulz-Rünten durch eine Brücke. Die Bedürfnisfrage wird von keiner Seite bestritten. Die ganze Eisenbrücke komme auf 30,000 Fr. zu stehen, von denen der Staat die Hälfte tragen sollte. Es gäbe genau die gleiche Brücke wie bei Gnadental. Bereits besteht ein Legat von 3000 Franken für die Brücke, das nun zweckentsprechend verwendet werden muß, ansonst es dahinfallen würde.